

Jahrestagung in Sitten, Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Juni 1945

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen
Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des
Bibliophiles**

Band (Jahr): **2 (1945)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahrestagung in Sitten, Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Juni 1945

Diese Jahresversammlung unserer Gesellschaft wird allen Teilnehmern in besonders lebendiger Erinnerung bleiben. In Saint-Maurice begrüßten uns auf dem Bahnhof die Herren Dr. Alfred Comtesse und Domherr Dupont-Lachenal. In der Abtei wurden die Teilnehmer vom Bischof von Bethlehem in liebenswürdigster Weise in seinen Privatgemächern empfangen. Den Vorstandsmitgliedern erwies der Kirchenfürst die Ehre, sie in sein Studierzimmer zu einem Willkommenstrunk einzuladen.

Da die Klosterbibliothek in der Klausur untergebracht ist, wurde eine Auswahl der wertvollsten Bücher in einem auch den Damen zugänglichen Saal zur Schau gestellt, darunter prächtige handgeschriebene Werke und Wiegendrucke. Auch konnte ein Teil der berühmten Sammlung alter koptischer, orientalischer und byzantinischer Stoffe bewundert werden. Für die Teilnehmer war es ein besonderer Genuß, hier die Originale der ihnen bisher bloß aus Abbildungen bekannten kostbaren Stücke besichtigen zu dürfen.

Nach dem Mittagsimbiß ging es wieder in die Abtei zurück, wo in drei sich ablösenden Gruppen der herrliche Klosterschatz, die sogenannten Katakomben und die zwischen der hinteren Abtei-Fassade und der Felswand kürzlich vorgenommenen Ausgrabungen besichtigt wurden.

Nach einem kurzen Rundgang durch das Städtchen führte der Zug die Teilnehmer nach Sitten.

Als im Großratsaal die Jahresversammlung eröffnet werden sollte, zeigte es sich, daß die den einzigen Schlüssel dazu verwahrende Hauswartin zuerst durch die Polizei gesucht werden mußte. Infolgedessen konnte der Saal erst mit einer Verspätung von mehr als einer Viertelstunde betreten werden und mußte zuvor von den Teilnehmern aufgeräumt werden. Dieses tragikomische Intermezzo trug dazu bei, den für den guten Verlauf solcher Tagungen wertvollen Humor zu heben.

Seinem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ließ der Vorsitzende einige Betrachtungen über die Psyche des Bibliophilen und des Bibliomanen vorausgehen. Er dankte Herrn Direktor Wegmann für die mustergültige Rechnungsführung und vor allem auch für die zeitraubende treffliche Vorbereitung der Tagung.

Herr Direktor Wegmann gedachte der raschen Entwicklung unserer Gesellschaft in den beiden letzten Jahren; ist doch der Mitgliederbestand von 312 auf 494 angewachsen, ja im Laufe der Tagung wurde durch Neuanmeldungen das halbe Tausend überschritten. Er verlas ferner die Jahresrechnung, und Herr Schwitter, einer der beiden Rechnungsrevisoren, den Revisorenbericht.

Unter «Allfälligem» ersuchte der Vorsitzende die Anwesenden, sich um die Mitgliederwer-

bung zu bemühen, wobei er daran erinnerte, daß die Welschen nur einen Zehntel des Gesamtbestandes ausmachen. Es sollte sobald wie möglich der Numerus clausus erreicht werden, damit wir in der Lage sind, reichere Jahregaben zu verabfolgen.

Der Vorsitzende weist auf eine Eingabe hin, in welcher verlangt wurde, künftig das Schwergewicht auf die Jahregaben zu verlegen und nicht auf die Zeitschrift. Wie der Vorsitzende beifügt, würden übrigens die Satzungen es zulassen, statt einer jährlichen Gabe eine solche für einen zweijährigen Zeitraum herauszugeben.

In dem darauffolgenden Meinungs-austausch wird allgemein die Weiterführung der schönen Zeitschrift in mindestens der bisherigen Gestalt gefordert und darauf hingewiesen, dieser sei zum guten Teil der Aufschwung unserer Gesellschaft zu verdanken. Der Zeitschrift gebühre der Vorrang vor den Buchveröffentlichungen. In einer Abstimmung wird diese Auffassung einstimmig zum Beschluß erhoben.

Über eine Anregung von Herrn Herbert Lang, die Zeitschrift für den Buchhandel freizugeben, wird auf Antrag von Herrn Dr. Schwarber abgestimmt; sie wird mit starkem Mehr abgelehnt.

Auf den Wunsch von Herrn Dir. Frauendorfer, durch regelmäßige Zusammenkünfte der Ortsgruppen sei ein engerer Zusammenschluß anzustreben, erwidert der Vorsitzende, das Bilden solcher Zusammenkünfte sei wohl Sache der Ortsmitglieder und nicht des Vorstandes.

Auf einen sachlich begründeten, aber in der Form gehässigen Presseangriff wird auf Antrag des Vorsitzenden nach Äußerungen von Herrn Henry Tschudi und Herrn Dr. Wilhelm Meyer beschlossen, keine Antwort zu erteilen; die beanstandete Veröffentlichung wurde noch nicht vom jetzigen Vorstände betreut, der Vorwurf trifft ihn also in keiner Weise.

Damit wird die Jahressitzung geschlossen.

Es folgt ein wertvoller Vortrag von Herrn Huber-Renfer über die Berner Handpresse in Burgdorf und ein weiterer wundervoll abgerundeter des Dichters Maurice Zermatten: «Tableau-tin du Valais».

Zum Nachtessen im Hôtel de la Paix waren Ehrengäste geladen. Der formvollendeten Rede des Vorsitzenden folgten solche des Stadtpräsidenten, Herrn Bacher, und des Herrn Dr. Alfred Comtesse, dessen unermüdlichen Bemühungen der gelungene Verlauf der Tagung zu verdanken ist. Zwischen diesen Ansprachen gelangte eine reiche Anzahl von Geschenken zur Verteilung an die anwesenden Mitglieder, gestiftet von verschiedenen Gönnern. Carl Burckhardt-Sarasin sprach den Spendern namens unserer Gesellschaft und der Beschenkten den wärmsten Dank aus. Es handelt sich um folgende Gaben:

Vor allem das prachtvolle Werk unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Dr. Paul Leemann-van Elck: «Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung

des Buchdruckes in der Schweiz». Das Buch enthält die Widmung: «Ein privater Sonderdruck in 150 nummerierten Exemplaren aus der Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Schweizerischen Buchdruckervereins Dezember 1944, vom unterzeichneten Verfasser den Teilnehmern der Jahresversammlung 1945 der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft überreicht.» Die nummerierten, auf Bütten gedruckten Exemplare tragen die eigenhändige Unterschrift des Verfassers und enthalten 77 prächtige Abbildungen.

Dann ein reizender Druck, «Schweizerwein», von Emanuel Stichelberger, gestiftet vom Dichter.

Eine Auswahl von Prosastücken und Gedichten unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Dr. Hans Bloesch, überreicht von Berner Mitgliedern und der Buchdruckerei Benteli in Bern-Bümpliz.

«La Légende de St-Béat», traduction de G. E. Magnat, mit dem prächtigen Holzschnitt von der Hand Burkhard Mangold. Es handelt sich um die französische Übersetzung der Beatuslegende von Emanuel Stichelberger. Dieses ebenfalls nume-

rierte reizende Büchlein wurde den Tagungsteilnehmern von den Vorstandsmitgliedern H. S.-K., R. S.-W. und E. W.-B. in Basel gestiftet.

«Matthias Claudius an seinen Sohn Johannes», mit einer Zeichnung von Gunter Böhmer-Montagnola geziert, gedruckt und überreicht durch Herrn Henry Tschudy in St. Gallen.

Ein Brief von Johann Peter Hebel an Jean Paul, aus dem Besitz des Herrn Dr. E. St. in Basel (mit einem Holzschnittbildnis Hebels), in 160 Exemplaren vervielfältigt und den Anwesenden gewidmet von der Clichéfabrik Hügin & Sprenger in Basel.

«Birl, die kühne Katze», ein Märchen von Alexander M. Frey, mit Zeichnungen von Hans Fischer, überreicht vom Burg-Verlag in Basel durch Vermittlung unseres Mitgliedes, Herrn Dr. Vinassa.

Hans Holbein d. J. «Die Bilder zum Gebetsbuch Hortulus animae», beschrieben von Hans Kögler, überreicht von Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel.

Matthias Claudius

An meinen Sohn Johannes



Gunther Böhmer | Federzeichnung aus dem von Herrn Henry Tschudy in St. Gallen den Teilnehmern an der Sittener Jahresversammlung gestifteten Privatdruck

Hermann Schneider, «Von der Verantwortung des Dichters», gestiftet vom Verlag Bücherfreunde, Basel.

Emanuel Stickelberger, «Historische Miniaturen», überreicht vom Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Ein meisterhaft ausgeführter Sechsfarben-Druck «Bildinitiale zum Allerheiligenfest» aus der Stiftsbibliothek St. Gallen, gewidmet von Herrn Ständerat E. Löpfe-Benz in Rorschach.

A. H. Pellegrini, «Sommerflor», ein prachtvoller Vierfarbendruck, überreicht von der Firma Schwitter AG. in Basel, Zürich und Lausanne.

Durch diese zahlreichen Gaben durften die Teilnehmer wertmäßig weit mehr als ihren Jahresbeitrag nach Hause mitnehmen, ganz abgesehen von der Bereicherung ihrer Bibliothek durch für die Tagung zum Teil besonders hergestellte Sonderdrucke.

Während des Abends wurde auch für Auge und Ohr trefflich gesorgt durch die in ihren malerischen Trachten erschienenen Mitglieder eines durch Meister Haenny geschaffenen und geleiteten Walliser Chors.

In fröhlicher anregender Unterhaltung verlief dieser reiche Abend nur allzu rasch.

Am Sonntagvormittag versammelten sich die Teilnehmer im großen Saal des Hauses Supersaxo, das der Walliser Landeshauptmann Georges Supersaxo, Sohn des bekannten Staatsmannes Walter Supersaxo, im Jahre 1505 hatte bauen lassen. Seine Decke ist ein Glanzstück gotischer Renaissance-Schnitzkunst, eine der reichsten ihrer Art. Herr Wolff, der Konservator des Museums Valeria, gab einen Überblick über die fesselnde Geschichte des Hauses und seiner Besitzer, und Herr Kantonsbibliothekar Dr. E. Donnet hielt einen Vortrag über die Bibliothek Supersaxo mit Hinweis auf die Ausstellung, die er für uns veranstaltet hatte. Auch einzelne auswärts,

z. B. auf dem Großen St. Bernhard, befindliche Bände sind für unsere Tagung nach Sitten geschafft worden. Die Bibliothek Supersaxo enthält sehenswerte, teilweise illuminierte Handschriften und viele seltene Inkunabeln. Was besonders in die Augen fiel, war der einheitlich treffliche Zustand der Bücher. Dies ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß die Bände seit deren Erwerb durch die Supersaxo während Hunderten von Jahren in dieser Privatbibliothek im selben Hause verblieben, bis zu deren Ankauf für die Kantonsbibliothek durch Vermittlung unseres Basler Gelehrten Dr. Rudolf Riggenbach.

Beim Mittagessen am Sonntag dankte der Vorsitzende in launiger Tischrede den Walliser Herren für ihre mühevollen Arbeit am Aufbau der schönen Sittener Tagung und Carl Burckhardt-Sarasin den Konservatoren für die vorzügliche Vorbereitung der Ausstellungen und Führungen. Herr Dr. Rudolf Riggenbach schilderte in witzigen Worten, wie er auf dem Estrich des Hauses Supersaxo und einem Nebengebäude sowie vor allem unter dem Bett des Eigentümers Band für Band der wertvollen Bibliothek zusammengesucht und welche Mühe es ihn gekostet habe, einerseits die 45 Erben zum Einverständnis mit dem Kaufpreis zu bringen und dann bei den Behörden schließlich die Kaufsumme bewilligt zu erhalten.

Nach dem Mittagessen besuchten die Teilnehmer unter Führung des Konservators, Herrn Wolff, die Kirche und das Museum Valeria.

Mit einem Blick talauf- und talabwärts auf die herrlichen Landschaftsbilder des Walliserlandes schloß die Sittener Tagung.

Alle Teilnehmer freuen sich nun darauf, sich im Jahre 1946 in St. Gallen wiederzusehen, wohin unsere Gesellschaft durch Herrn Henry Tschudy freundlich eingeladen worden ist.

C. Burckhardt-Sarasin.

Maurice Zermatten | La bibliothèque Supersaxo

Extrait de la «Gazette de Lausanne» du 9 juin 1945

Il est des sages qui préfèrent, à toutes les aventures et à tous les hasards, les évasions que leur proposent les beaux livres. Par eux, ils font le tour du monde et, sans quitter le coin de leur bibliothèque, cueillent au passage les plaisirs les plus délicats. Plaisir de l'esprit que charme un poète, plaisir des yeux que retiennent les images d'un peintre, plaisir du toucher quand la main s'attarde à caresser les tendres reliures: Etonnez-vous que ces sages soient nombreux! La société des bibliophiles suisses groupe plus de cinq cents membres. M. Stickelberger, le romancier bâlois de Holbein, la dirige avec une compétence rare. Ces messieurs se réunissaient à Sion samedi et dimanche.

C'est pour dignement les recevoir que M. André Donnet, archiviste cantonal, exposa les trésors de la bibliothèque Supersaxo. Jamais encore le public n'avait pu admirer dans son ensemble cette remarquable collection. Aussi, la surprise fut-elle considérable et nos hôtes écarquillaient leurs yeux: 30 manuscrits, 77 incunables, 62 ouvrages des années qui suivent de près 1500: Il y avait de quoi faire jaunir d'envie ceux pour qui un livre rare est la plus attachante des fortunes. Aussi fallait-il les voir s'extasier sur les typographies magnifiques, les enluminures éclatantes et les petits fers des reliures. Non, nul ne nous croyait si riches en un domaine où ne poussent ni l'abricotier ni la vigne.